

Andacht zur Tageslosung am 07.11.25 (Annika Schulmann)

Hallo und Herzlich Willkommen zur heutigen Losungsandacht am Freitag, den 7. November. Nach einer kleinen Pause nun wieder mit mir Annika Schulmann.

Die Losung für heute steht in Psalm 40. In der Übersetzung nach Luther heißt es: *Lass deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen.*

Eine andere Übersetzung schlägt vor: *Frohlocken sollen und deiner sich freuen alle, die dich suchen.*

Fröhlich sollen die Suchenden sein. Im Ernst?! Etwas zu suchen, ist für mich persönlich echt das unfröhlichste, was ich mir vorstellen kann. Kennt ihr das, wenn man morgens aus dem Haus will und die Schlüssel, die eigentlich immer in der kleinen Schale auf der Ablage im Flur liegen, natürlich heute, wo es schon etwas stressiger ist, nicht an ihrem Platz sind? Und wertvolle Minuten gehen fürs Suchen drauf. Ärgerlich. Oder beim Einkaufen, wenn im zweiten Laden an der Kasse der Griff in den Rucksack erfolglos bleibt und ich siehend heiß überlege, ob ich den Geldbeutel im ersten Laden versehentlich auf dem Tresen vergessen habe. Mit rauchendem Kopf wird losgesucht. Die Steigerung von all dem haben meine Eltern des öfteren erleben müssen, als meine Schwestern und ich noch klein waren. Gemeinsamer Sonntagsausflug in den Zoo. Und während wir fünf entspannt bei den Pinguinen stehen und unsere Nasen an die Scheibe drücken, stiefelt meine jüngere Schwester los, weil sie doch noch den Tiger sehen will. Als dann plötzlich auffällt, dass sie weg ist, startet die panische Suche. Inzwischen kann ich mir gut vorstellen, dass das Suchen nach meiner Schwester für meine Eltern von einer spaßigen Schnitzeljagd himmelweit entfernt war.

Wenn es ums Suchen geht, bin ich wirklich ungeduldig und jedesmal heilfroh, wenn ich gefunden habe, was ich so verzweifelt vermisst habe. Also wieso nicht besser: Fröhlich sollen diejenigen sein, die etwas gefunden haben?

Doch der Psalmvers sagt: *Frohlocken sollen und deiner sich freuen alle, die dich suchen.*

Ich denke an Heinrich den katholischen Pfarrer in dem Dorf, in dem ich aufgewachsen bin. Jedes Jahr vor Ostern in der Fastenzeit bot er für groß und klein, jung und alt, evangelisch, katholisch und alle, die ansonsten Interesse hatten Exerzitien im Alltag an. Wir hatten ein begleitendes Heft mit Impulsen und Bibeltexten für jeden Tag und einmal wöchentlich trafen wir uns, um uns über das Gelesene auszutauschen. Ein Satz von ihm ist mir aus dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben: „Wissen Sie“, sagte er eines Nachmittags in die Runde, „nur weil ich Theologie studiert habe, macht mich das nicht zu einem besseren Christen. Auch ich bin ein ewig Suchender, so wie wir alle. Und auch mir fällt diese Suche mal leichter, mal schwerer. Aber soll ich Ihnen etwas sagen, ich bin unendlich dankbar, dass ich diese Suche machen darf.“

Menschen suchen nach Gott, nicht weil er verlorengegangen wäre, sondern, weil sie sich nach Beziehung zu ihm sehnen. Ich glaube, was in diesem Vers gemeint ist, ist nicht unbedingt nur das aktive sich auf die Suche machen, mit dem Ziel das Gesuchte irgendwann gefunden zu haben, sondern eine innere Haltung. Das Suchen als Haltung der Neugierde, der Offenheit, der Demut, der Liebe zur Welt. Wer sucht, bleibt in Bewegung, der lässt sich nicht mit Floskeln und leicht erklärenden Fakefacts abspeisen. Wer in Freude und Liebe sucht, gesteht eigene Fehler ein, lernt immer mal wieder umzudenken und hört zuerst zu, bevor er selbst die eigene Meinung teilt.

Der für heute ausgewählte Lehrtext kann wie Kompass sein für die Suche nach Gott: *Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!* (Lukas 19,38)

Sofort kommt mir der Text eines altbekannten Kirchenliedes in den Kopf: *Lobe den Herrn meine Seele und seinen heiligen Namen, was er dir Gutes getan hat, Seele vergiss es nicht. Amen.*

Vergiss nicht, meine Seele, dass da eine:r ist, der dich geschaffen hat. Gott, der dir eine Beziehung anbietet und dich einlädt nach ihm in deinem Leben zu suchen. Lobe ihn und freue dich. Mach dich auf den Weg Gott entgegen. Und vielleicht entdeckst du ihn, im freundlichen Lächeln der Dame an der

Supermarktkasse, im wärmenden Sonnenstrahl im November, in einem Moment der Stille.

Frohlocken sollen und deiner sich freuen alle, die dich (Gott) suchen.

Amen